

Anzeigenpreis:
stammtisch 70 Pf., einschließlich 2,10 Mtl.
Kauf von Zeitungen 220 Pf., bei der
Post abgezahlt 2,10 Mtl.

Frei-Beilagen:
1. Sommer- und Wintersportplan.
2. Wandkalender mit Bilderverzeichnis.
3. Rennsport-Kalender.

Verlags-Anschlag Nr. 8.

Gezeichnet täglich
auch an Samm.- und Feiertagen.

Massauer Bote

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Notationskund u. Verlag der Lübecker Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: T. Veder, Director, alle in Lübeck.

Anzeigenpreis:
Die sechsseitige Zeile 20 Pf. Gedächtnis-
anschlag, Wohnung, Klein- und Groß-
anzeige aus dem engsten Verbreitungsgebiet
15 Pf. Zeile 40 Pf.

Anzeigen-Anschlag:
Für die Anzeigenabgabe bis 5 Uhr am Donnerstag.
Rücklich nach der Wiederholung und
sonstlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dickerstraße 17.
Postleitzahl 12302 Frankfurt.

Nr. 40.

Lübeck a. d. Lahn, Freitag, den 16. Februar 1917.

48. Jahrgang.

Ein Befehl des Kaisers an die deutsche Marine.

Amtlicher deutscher Abendbericht.

Infanteriekämpfe in der Champagne.

W.B. Berlin, 15. Febr. (Amtlich.) Zwischen Somme und Aisne lebhaft Artilleriekampf. In der Champagne südlich von Reims entwickelten sich Infanteriekämpfe, die für uns gänzlich verloren.

Im Osten nichts Besonderes.

Bulgarianischer Tagessbericht.

W.B. Sofia, 15. Febr. Generalabsbericht vom 14. Februar:

Mazedonische Front: Im Thessaloniki verlor der Feind nach heftiger Artilleriebereitung unsere Stellung anzugreifen, die ihm gelten entzogen wurde, er wurde jedoch durch Maschinengewehre und Granaten abgewiesen. Auf der übrigen Front gänzlich schwaches Artilleriefeuer, das sich an zahlreichen Stellen auf einzelne Schüsse von beiden Seiten beschränkte. Südlich Serres Zusammenstoß zwischen Gefechtsabteilungen und Vorposten.

Türkische Berichte.

W.B. Konstantinopel, 13. Febr. Generalabsbericht vom 13. Februar.

Tigrisfront: In der Gegend von Sisseliye Artilleriekampf und gegenseitiges Feuer. Südlich von Tigris rückte der Feind am 12. Februar gegen unsere Flügel vor, aber seine beiden Angriffe wurden mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Am Nachmittag desselben Tages griffen zwei feindliche Bataillone nach, bestoß Artilleriebereitung unserer linken Flügel an. Dieser Angriff scheiterte gleichfalls in unserem Feuer.

Dardanellenfront: Offizierabspionat Meimile griff drei feindliche Flieger an, brachte einen durch sein Feuer zum Abflug. Die Maschinen des Flugzeuges, zwei englische Offiziere, wurden gefangen genommen, das Maschinengewehr des persischen Fliegenges. sowie drei Bomben erbeutet.

Die Kämpfe am Tigris.

W.B. Konstantinopel, 15. Febr. Amtlicher Bericht vom 14. Februar.

Am der Tigrisfront nahm der Feind in der Nacht vom 13. Februar unsere Stellungen südlich von Tigris unter heftigem Artilleriefeuer. Zwei Bataillone, die der Feind auf den Kanal nach Tigris lenken wollte, wurden durch das Feuer unserer Artilleriestützpunkte gejagt, sich zu entfernen. Am 14. Februar morgens stieß der Feind abermals sein Artilleriefeuer und näherte sich unseren Stellungen mit Infanterie und abgesetzter Artillerie, ohne indessen zum Angriff überzugehen.

Ein Marinebefehl des Kaisers.

W.B. Berlin, 15. Febr. Das Marineministeriumsblatt vom 15. Februar veröffentlicht folgenden Befehl des Kaisers:

„An meine Marine!

In dem bedrohenden Entscheidungskampf fällt meiner Marine die Aufgabe zu, das englische Kriegsmittel der Anschlagerung, mit welchem unser gehässigster und hartnäckigster Feind das deutsche Volk widerzutragen will, gegen ihn und seine Verbündeten zu fehren durch die Bekämpfung ihres Seevereines mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Hierbei werden die Unterseeboote in erster Reihe stehen. Ich erwarte, daß diese in meiner Befehllichkeit technisch überlegen entwideln, auf leistungsfähige und leistungsfähige Werften geführte Waffen im Zusammenwirken mit allen anderen Kriegsmitteln der Marine und getragen von dem Weise, der sie im ganzen Verlaufe des Krieges zu glänzenden Taten befähigte, den Kriegswillen unserer Gegner brechen wird.“

Großes Hauptquartier, den 1. Februar 1917.

Wilhelm.

Der neue Ernährungskommissar.

Wie die „B. B.“ erfuhr, bestätigt es sich, daß der bisherige Unterstaatssekretär im preußischen Finanzministerium, Erzherzog Michael, zum Staatskommissar für die preußische Ernährungsfrage ernannt werden wird.

Angriffe des Gegners zwischen Armentière und Arras verlustreich gescheitert.

Häftiger Artilleriekampf zwischen Serre und Somme.

Gelingene Unternehmung u. Sprengung der feindlichen Stollen bei Tarnopol.

Deutscher Tagessbericht vom 14. Februar.

W.B. Großes Hauptquartier, 15. Febr. (Amtlich.)

Weißlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In letzter Zeit haben sich an der Front zwischen Armentière und Arras zahlreiche Gefechte von Artillerieabteilungen abgespielt. Der Gegner hat bei seinen heutigen teils mit teils ohne Feuerbereitung angelegten Unternehmungen beträchtliche Verluste gebracht. In unserer Hand verbliebene Gefechte brachten wertvolle Ausschläge, die durch die Ergebnisse vieler eigenen mit Geschützen durchgeführten Gefechtsvorbereitung ergänzt wurden.

Gestern war zwischen Serre und Somme unter Einfluss vieler schwerer Schüsse der Artillerie der Feind vorwärts in den Abendstunden auf, Infanteriekämpfe erfolgten nicht. Es kamen in unserm wirksamen Feuer nur kleine Teilvorfälle gegen einige unserer vorgehobenen Posten zu Stande, die beschädigt an unsere Kampfstellung auswirkten.

Um 10 Uhr bis zu den Bogens begünstigte starke Lust die Fliegeraktivität. Die Gegner versuchten gestern sieben Angriffe, von denen Zwei von Michailow zwei, — am 20. und 21. Februar im Zustand — abfielen.

Schwarzer Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

An der Bahn von Novo nach Lysk überfiel eine unserer Streitkräfte eine russische Feldarmee und brachte 41 Gefangene zurück.

Südwestlich davon bei Kijewo holten Stotrupps 30 Russen und ein Maschinengewehr aus der feindlichen Stellung.

Der neue Kriegskredit.

Wie die „B. B.“ erfuhr, dürfte die neue Kreditvorlage, die dem Reichstag bei seiner nächsten Tagung angetragen soll, etwa fünfzehn Milliarden anordnen.

Das schwerste, ernste Problem Englands.

W.B. Bern, 15. Febr. Ein Vertreter des „Verein Britannia“ hatte eine Unterredung mit dem ersten Lord der Admiralschaft, Sir Edward Carson, der über den Tauchbootkrieg sagte: „Ich kann Ihnen die große Gefahr des Tauchbootfeldkrieges nicht verbieten. Dieser barbarische Angriff schafft uns das schwerste ernste Problem. Es gibt weder auf dem Meer einen einzigen britischen Seemann, noch in der Admiralschaft ein einziges Mitglied des Admiralkabinetts, das nicht Tag und Nacht arbeitete mit der Hoffnung, es zu lösen. Unsre Sorge dient nur dazu, uns zu neuer Anstrengung anzuhalten.“

Versenkte Handelschiffe.

Haag, 15. Febr. (s.) Reuter meldet aus London: Das amerikanische Dampfschiff „Lyon“ ist gestorben. Die Mannschaft wurde in London an Land gebracht. Das Dampfschiff „Innisfree Head“ (3000 Tonnen) wurde versenkt.

Neutrale Beurteilung des Erfolges.

Bern, 15. Febr. (s.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag: Rotterdamer Reederei betrachten die durch den verschärften Tauchbootkrieg bisher geschaffene Lage als ernst. Zude 2000 Schiffe sind für England aus Holland und Skandinavien abgegangen. In den ersten drei Tagen seien 41 Schiffe mit 75 000 Tonnen verloren worden.

Lloyd gibt 146 Schiffe zu.

W.B. Amsterdam, 15. Febr. Bis zum 8. Febr. einschließlich sind bei Lloyds Meldungen über den Verlust von 146 Schiffen eingelaufen, die seit dem 1. Februar verloren wurden oder verunglückt sind.

Deutschen übertrifft. Mangel an Freiwilligen für die Arbeit in den Munitionslabors sei niemals eingetreten u. sei auch niemals zu befürchten.

Neue Versenkungen.

W.B. Berlin, 15. Febr. Von den am 12. Febr. als verloren gemeldeten sieben Dampfern und drei Segelschiffen mit einem Gesamttragegewicht von 22 000 Bruttoregistertonnen hatten 5 Schiffe von 18 100 Tonnen Getreide, zwei von 1700 Tonnen Weizen, eines von 1700 Tonnen Grubenholz und zwei von 5500 Tonnen Kohlen geladen.

Außerdem wurde auf derselben Unternehmung noch ein Dampfer von 5000 Tonnen mit 4000 Tz. Kohlen für Italien verloren.

W.B. London, 15. Febr. Meldung des britischen Bureau. Der britische Dampfer „D. Vanderbilt“ und die britischen Frachtdampfer „Barnsley“ (144 Tonnen) und „Dale“ (138 Tonnen) wurden versenkt.

Die dänische Lebensmittel-Ausfuhr nach England.

Die Verhandlungen, die zwischen der Vereinigten Königlichsherrschaft und dänischen Exporteurkreis wegen der Niederaufnahme der Lebensmittel-Ausfuhr geführt werden, haben nach der „National-Tidende“ zu dem Ergebnis geführt, daß vorläufig der Verlust gemacht werden soll, die Ausfuhr in der Weise wieder aufzunehmen, daß die Waren von Århusbogen nach Bergen (Norwegen) gebracht werden, wo sie von englischen Dampfern abgeholt werden sollen. Die in Århusbogen und Norwegen angesetzten für England bestimmten Waren stellen bereits einen Wert von 10 Millionen Kronen dar; sie bestehen aus Schweinefleisch, Butter und Eiern. Vorläufig werden drei Dampfer mit Ladung nach Bergen abholen. Gelangt es den englischen Dampfern, die Nordsee glücklich auf beiden Bahnen zu passieren, so sollen weitere dänische Dampfer mit Lebensmitteln nach Bergen abholen.

Amerikas bewaffnete Handelschiffe.

W.B. New York, 15. Febr. Die „United Press“ meldet: Aus Philadelphia wird drohtlos berichtet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in nächster Zeit einen Weisung über die Bewaffnung und das Ausladen der amerikanischen Handelschiffe lassen werde. Man glaubt, daß die Regierung alles der verboten Initiative überlassen und jeder Nationen, nach Sammeln liefern wird. Ebenso wenig wird sie direkt und formell den Rat geben, die Schiffe zu bewaffnen. Andererseits werde die Regierung gegen die Bewaffnung der Schiffe nichts unternehmen und den Reedern Gelegenheit verschaffen, sich mit Geldschenk u. Mannschaften zu versorgen.

Um die Entscheidung.

Köln, 15. Febr. Der militärische Mitarbeiter der „Stampf“ sucht nach der „Münz. Ztg.“ aufzuweisen, daß in der Führung der Mittelmächte seit dem Stillstand der Unternehmungen in Rumänien ein vollständiger Wechsel eingetreten sei. Die Mittelmächte hätten zur Zeit noch zwei wichtige Partien anzuspielen, zwar nicht um die Partie endgültig zu gewinnen, aber doch, um am grünen Tisch irgend etwas in der Hand zu haben. Diese beiden Partien seien, so führt der Mitarbeiter des Blattes aus, ein Feldzug im Westen unter Führung Hindenburgs und Mackens und der russische Kriegsvereinigung, der im Interesse der amerikanischen Seeflotte nur hoffen, daß diese Nachricht ich bestätigt werde, und daß die Amerikaner ihren Plan endgültig aufgaben, der im Grunde auf nichts anderes hinausläuft, als daran, Gott in der leichtsinnigen Weise in Versuchung zu führen.

Erfolgreiche Marineflieger.

W.B. Berlin, 15. Febr. (Amtlich.) Unsere Marineflieger legten am 14. Februar morgens die Flugplätze bei Düsseldorf und Cologne aufzügig mit Bomben. Die Einschläge lagen gut.

Berner bewirkt ein Wasserflugzeug, die in den Donau liegenden Handelschiffe mit gutem Erfolg mit Bomben.

Meuternde portugiesische Soldaten

Berlin, 15. Febr. (W.B.) Von einem aus Portugal nach Spanien zur See abgegangenen Mannschaftstransport sind nach einer spanischen Meldung nur fünf oder sechs Inf.-Offiz. an ihrem Bettstattort umgekommen. Die übrigen Schiffe sind nach Villavieja zurückgeföhrt. Der Grund ist unbekannt. Man vermutet, daß eine Revolte ausgebrochen ist. Die Revolte auf diesen Schiffen, um was es ein Revolte, Artillerie- und Infanterie-Regiment, sollen noch die Waffe nach Macondiano befehlt werden.

+ England noch nicht friedensreich.

Große Männer werden aus der Zeit geboren und verstehen die große Mutter, der sie ihr Dasein verdanken; kleine Männer finden der Zeit Gewalt an zu tun und sie in den Dienst ihrer kleinen ehrenwerten Blöde zu dämmern. Ein Mann der letzten Sorte ist der französische Präsident **Vincent**, der sein Volk auf die englische Schlachtfabrik liefern ließ, um sich vor der Geschichte einen Namen zu machen. Er wird darnach sein!

Der Vorgänger **Vincent** war **Hallier**; sicher auch ein Mann, der nicht mit bismarckischem Rad gemessen werden darf, aber doch einer, der seinem Nachfolger am Klärheit des politischen Wissens kaum überlegen ist. Das beweist er in einem Gespräch, das er mit einem Bräsigor der Sorbonne hatte. Er gibt da recht deutlich zu erkennen, daß er die Rolle erkannt hat, die Frankreich England gegenüber in diesem Weltkriege spielen muß. Auch überzeugt uns der Franzose durch eine bemerkenswerte Objektivität in der Beurteilung der deutschen Kriegs- und Friedenspolitik. Das deutsche Friedensangebot — so sagt **Hallier** — ist ernst gemeint. Deutschland will keine Grabungen machen, es kämpft ohne Angriffsabsichten. Von Deutschland liegen keine Hemmungen vor, wenn jetzt der Friede geschlossen werden sollte. Für Frankreich, Auhland, England und Italien sei dagegen der Krieg noch nicht friedensreich. Nur eine Niederlage Deutschlands würde England in die Lage versetzen, alle Versprechungen zu erfüllen, die es eingegangen ist. Ein verlorenes Krieg streicht Englands Flagge von den Meeren, und darum ist es leicht zu verstehen, daß England mit dem ganzen Ausgebot seiner ungeheuren Machtmittel diesen Krieg führt.

Wir Franzosen — so führt **Hallier** fort — können einen verlorenen Krieg schneller überwinden als England. Der ganze funktuelle Bau des englischen Weltstaates drogen auch in sich zusammenfallen, wenn ihm ein Edelstein des Zundamens entzogen wird. Dieser Edelstein ist der Glaube der Welt an Englands Unbesiegbarkeit. Ein nicht gewonnener Krieg ist für England ein verlorenen Krieg. Von diesem Gesichtspunkt aus also ist der Krieg auch für England noch nicht friedensreich. England würde mehr als sein Nationalvermögen verlieren, wenn es einen Frieden schließen müßte, der ihm von dem deutschen Sieger diktiert würde; denn alle Verbündeten Englands u. alle seine Schuldner werden dann aus eigener Machtvollkommenheit das Gutshaben Englands aus dem Buche ihrer Staatschulden streichen. Verliert England diesen Krieg, dann hat es ebenso viele Feinde, wie es gegenwärtig Freunde besitzt. Darum muß England siegen, vielleicht würde sogar der Schein des Sieges genügen."

Der Basler Anzeiger veröffentlicht diese bemerkenswerten Ausführungen von **Hallier** und meint, sie enthielten unverkenbar eine scharfe Spiege gegen **Vincent**. Fast in jedem Worte jagte **Hallier** das Gegenteil von dem, was **Vincent** vertrete. Vor allem wundert sich das Basler Blatt aber mit Recht, daß **Hallier** den Mut hat, offen zu bekennen, daß Frankreich mehr für englische als für eigene Interessen kämpft. Darauf sei, meint das Schweizer Blatt, vielleicht schuld, daß der Antifascist anlässlich einer Beisprechung der Bemühungen des Herrn **Gottschall** antwortet: "Ein Frieden gegen England welche Unflucht läge in dieser Unschärfe gegen eine Stadt, die 1.500.000 Mann bei uns stehen hat, gegen eine Stadt, die imstande wäre..." Was der Antifascist hier sagen möchte, aber nicht recht weiß ob, wagen darf, läßt sich vielleicht mit dem einen Worte ausdrücken: "England ist noch nicht friedensreich, und Frankreich hat Angst vor dem Frieden aus Furcht und Abhängigkeit gegenüber England."

Eine Unterredung mit dem Deutschen Kaiser.

Wien, 14. Febr. (st.) Kaiser Wilhelm empfing gestern den Schriftsteller Hans Müller, den Verfasser des Dramas "Könige", in Auburg. Müller erzählte darüber in der "Neuen Freien Presse":

Der Kaiser sprach zuerst über die Aufführung der "Könige" in Berlin und verwies die Schriftsteller auf den unerschöpflichen Brunnen der deutschen Vergangenheit, in dem eine Fülle von Gold noch umgehoben liege. Soit fröhlicher Jugend sagte der Kaiser, geben mir ein paar Gestalten nach, die nach Vertiefung durch den Dichter verlangen. Das

ist der Diogenes König **Theodorich**, der im letzten Teil von Hebbels "Nibelungen" ja nur Epochenwert ist. Da ist aus späterer Zeit **Friedrich II.**, einer der schüchternen und interessanten Männer, der noch lange nicht in seiner Größe erkannt ist. Da ist vor allem **Karl V.** Denken Sie sich, daß er mit Martin Luther zusammenkäme. Ist das nicht einer jener ewigen Gegenseiter, die auch auf der Bühne ewige Wirkungen erzeugen? Und noch einem kleinen Schweigen folgt der Kaiser langsam u. ruhig hinzu: "Wer weiß, wenn die beiden, Karl und Luther, wirklich zusammenkämen würden, wer weiß, wo heute das deutsche Volk stünde..."

Auf den Krieg übergehend, fragte der Kaiser: "Wissen Sie, daß wir in Belgien alle Kirchen, alle alten Kunstdenkmäler sorgsam herstellen, daß wir alles, was nur irgendwie historischen Wert hat, schützen und restaurieren? Ja, wir sind eben Vorbild." Auf den Frieden übergehend, fragte der Kaiser:

"Sie sich, daß wir in Belgien alle Kirchen, alle alten Kunstdenkmäler sorgsam herstellen, daß wir alles, was nur irgendwie historischen Wert hat, schützen und restaurieren? Ja, wir sind eben Vorbild."

Neben seinen Brief an den Kanzler vor dem Friedensangebot folgte der Kaiser: "Dieser Brief mußte geschrieben, dieser Schritt mußte gemacht werden; jetzt weiß doch die ganze Welt, wen diejenigen sind, die der Menschheit weitere Dämonen auferlegen. Über den Krieg selbst," so bemerkte der Kaiser, "vergibt man schon, daß die Entente die Mörder des Erzherzogs **Franz Ferdinand** in an sich hält. Wie kurz ist das Gedächtnis der Welt! Als ich heute den Oberbefehlshaber meines verehrten Freunds, den Baron **Rummelsdorf**, sah, seit jenen sonnigen Frühlingstagen zum ersten Male, da kam es mir wieder ganz stark zum Bewußtsein: Über unser Feinden liegt doch vom Anfang an der Schatten eines Verbrechens! Auf unserer Seite ist Recht u. Sittlichkeit — und ihnen zum Triumph zu verhelfen, muß jede blonde Waffe uns willkommen sein."

Mit Bezug auf den Tauschbootskrieg folgte der Kaiser: "Sehen Sie doch die europäischen Rivalen. Seien Sie die schwedische Antimart, dieses wie für die Ewigkeit geschriebene Dokument. Nun wissen wohl die Neutralen schon insgesamt, wie sie unter Kraft, aber auch, wie sie unter Willen zum Frieden einzuschlagen haben. Zum ersten Male steht in gewissem Sinne der erlöste Wille der kleinen Staaten gegen die anglikanische Welt, und Napoleon kontinentalispiere wird aus einem Phantom zur Wirklichkeit, zu einer, die England härtet trifft als alles, alles bisherige."

W.S. Berlin, 14. Febr. Der Kaiser ist heute Morgen in Berlin eingetroffen.

Ein politisches Ereignis.

Berlin, 15. Febr. Zum Besuch Kaiser Wilhelms in Wien meldet ein Telegramm der "Post-Ztg." von doct: "Hier wird amtlich von einem Gegenbesuch gesprochen, aber der Augenblick sei doch zu wichtig und die Dinge seien zu gespannt, als daß sich der politisch-militärische Zweck der Reise verleugnen liche. Auch ließe die Auswahl des Zeitpunktes auf den gleichen Charakter des Besuches schließen. Die Neue Freie Presse" schreibt denn auch: "Der heutige Versuch ist nicht nur ein höfliches, sondern auch ein politisches Ereignis."

Ireland und die irischen Amerikaner.

W.S. Bern, 11. Febr. Der Washingtoner Korrespondent des "Velt Parisien" deutet an, daß die Hörer der Freiheit für Irland in der deutschen Erklärung großen Eindruck auf die Irisch-Amerikaner gemacht habe.

Auch eine Wirkung der Seepeste.

Bern, 12. Febr. (st.) Der bündische Gesandte in London, **Gastenskjold**, ist auf der Reise nach Kopenhagen von London, durch die Seepeste zu diesem Umweg gezwungen, hier eingetroffen.

Landtags-Verhandlungen.

57. Sitzung vom 14. Februar.

Am Ministerisch: v. Roebell.
Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnete die Sitzung um 11 Uhr 20 Min.

Es folgt die erste Beratung des Antrags des Abg.

Zum hundertsten Geburtstag von Dr. Christoph Moufang

(12. Februar 1917).

(Schluß.)

Was den Mainzer Seminarangängen aus weiten in Deutschland und über dessen Grenzen hinaus rühmlich bekannt machte, war seine Tätigkeit bei den jährlichen großen Katholikenversammlungen, bei großen kirchlichen Festen und seine parlamentarische Tätigkeit im Deutschen Reichstag. Die Katholikenversammlungen, welche seit dem Jahr 1848 mit Ausnahme der Kriegsjahre alljährlich in den verschiedensten Teilen des früheren Deutschen Bundes und des neuen Deutschen Reiches abgehalten wurden, verdanken ihre Entstehung vor allem dem Zusammenschluß von Lennig und Moufang. Oheim und Riese wohnten während der leidigen Jahre, in denen Moufang Religionslehrer war, in den ersten Domherrnhöfen zusammen und arbeiteten gemeinsam an der Wiederauferweckung katholischen Lebens und in Vertheidigung der Rechte und der Freiheit der Kirche. Die für diese Ziele so wichtige Würzburger Bischofskonferenz und die erste große, in dem Sturmjahr 1848 zu Mainz stattgeholte Katholikenversammlung, bei welcher der zu großen Einfluß auf katholische Denker und Läster gelernte Wissenschaftler Moufang angetreten wurde, waren aus Lennigs Anregung und Mitwirkung hervorgegangen und hatten in Moufang den jugendlich begeisterten Förderer. Nachdem seit dem Jahr 1855 zu den vielseitig und ungemein tätigen Freunden

Moufang und Heinrich Leichter war nur ein Jahr älter als Moufang und als Sohn des damaligen Oberbürgermeisters in Mainz geboren), der seitige Privatdozent für Philosophie in Lübingen, Dr. Hoffner als Professor an das Mainzer Seminar gekommen war, begann ab 1858 die Zeit, in welcher die Mainzer Trias nicht leicht bei der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands fehlte. Alle drei, geistreich, gelebt und weiser volkstümlicher, hinreichender Veredeltheit von unübertrefflicher Würde glänziger Überzeugung, haben manchmal wahre Stürme der Begeisterung entfacht und in nachhaltige Anregung bei der Bearbeitung der großen Zeitschriften mitgewirkt. Von Moufangs Reden sind diejenigen über die Notwendigkeit der Gründung einer freien katholischen Universität, über die soziale Frage, über den Nationalstaat und sein Bedürfnis für die freie Entwicklung der Kultur, über den Mangel an wahren Männern, über die Orden, die Rechte der Kirche auf die Schule u. a. von großartigem Eindruck gewesen und haben ausdrücklich und nachhaltig anregend gewirkt. Eine seiner glänzendsten Reden hielt Moufang im März 1868 zu Wien vor einer überaus erlauchten Zuhörerstimme aus den höchsten geistlichen und weltlichen Kreisen, von denen nur die Kardinäle Rauscher und Fürst v. Schwarzenberg und der Kapitular Rantius als Abgeordneten, später, als die Verbindung von Liberalen und Sozialdemokraten dort das Zentrum um die Mehrheit der Stimmen brachte, der Wahlkreis

Wien (nach). Kronsohn (Forscher. Opt.) und Süßig (Forscher) auf Annahme eines Gesetzesvorschlags zur Wiederherstellung des Reiches bzw. die Errichtung des Staatsaufsichtsbeauftragten und Bildung einer Staatsaufsichtskommission vom 24. Februar 1850. Der Antrag wird in erste Lesung ohne Debatte erledigt.

Daraus wird die

zweite Beratung des Gesetz

beim Ministerium des Innern freigesetzt.

Abg. v. Pappenheim (lon.) berichtet über die Verhandlungen in der Kommission.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, es sehr leicht, wie häufig Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stimmen dem Minister in dem Los und der Anerkennung zu, die der Selbstverwaltung gutet werden lassen. Das die Kriegswirtschaft betrifft, so begrüßen wir die Befreiung des Ministers an die Landwirte, mit den Kriegswirtschaftsämtern einträchtig zu arbeiten. Bezuglich der Auswirkung im Deutschen Reich der Kriegszeit gesagt, es sei nicht Aufgabe der Polizei, es gleichzeitig zu tun. Wenn man über sieht, wie häufig Theorie geht, kann man sehr leicht, wie ähnlich Theorie geht, werden, die Politik mit ihrem Handwerk zum Unschärfe gegeben werden. Der Fürsorgepflege soll mehr Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Abg. Ling (str.): Den Beamten, namentlich den mittleren und unteren Beamten und auch den Gemeindebeamten, gehörte unter Danf für die treue Pflichterfüllung in der Zeit des Krieges. Wir stim

— Überföhrung. Beim Radmittag nach die Überföhrung der Deiche des im hiesigen Stadtwallort (Ballottiner) seiner Verwundung zugesetzten Aussetzers Segebarth aus Stolzenbach statt. Unter Beteiligung der Artillerie, einer Abteilung Landstürmer und schwedischer Verbündeter bewegte sich um 1½ Uhr der Zugzug von Ballottinergebäude zum Bahnhof um, um wo der Verbündete nach Stolzenbach in Gemeinschaft zu werden. Obre seinem Aenderen

— Sichtbilder-Sammlung. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Kommunalordnung des Regierungsbezirks Wiesbaden mit dem Rhein-Mainischen Verband für Wolfsschlange einen Betrag abgeschlossen, wonach Deutinger verpflichtet ist, in Frankfurt a. M. eine Sammlung von Sichtbildern zur Förderung der Jugendpflege im Regierungsbezirk Wiesbaden zu errichten, zu verwalten, darunter zu erhalten und den kümlichen Beratungen des Deutingers für die Jugendpflege zur Verfügung zu stellen.

Die Jugendberatung soll den kümlichen im Bezirk verbündeten Organisationen für Jugendpflege in einzelnen Serien jederzeit zu Verfügung setzen eine Gebühr von 3 Mark für den Zuschuss, einschließlich Transport, zur Verfügung gestellt werden. Somit anfangs können für die einzelnen Vorläufe auch Rechner und Videobilderaufnahmen nebst ausführlicher Bedienung unter den beim Verband üblichen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden. Bestellungen aus Sichtbildern sind mindestens eine Woche vor dem beabsichtigten Vortrag zu machen. Die näheren Bestimmungen hierüber können im diegenden Rathausnummer Nr. 15 eingesehen werden. Es ist erwartet, dass von dieser Einrichtung ausgiebig Gebrauch gemacht wird.

— Handwerk. Nach Mitteilung des Arbeitsamtes zu Wiesbaden suchen mehrere hundert Knaben, die Osterm aus der Schule entlassen werden. Leichtstellen in den verschiedenen Berufen. Weil ein großer Teil der Meister zum Militär eingezogen ist, also nur wenige Meister im Berufe tätig sind, ist die Lage für alle Jungen, welche Lehrstellen suchen, recht schwierig geworden. Die Handwerkskammer hat nun diesen Handelskand dadurch zu bestreiten geplant, dass sie die Vorschrift über die Geschäftsführung für die Dauer des Krieges durch eine Verfügung außer Kraft gesetzt hat. Jedem Handwerker der jut Ausbildung von Lehrlingen die Befreiung hat, ist durch diese zeitgemäße Verfügung die Möglichkeit gegeben, so viele Lehrlinge einzustellen, als in seinem Betrieb vorschätzbar möglich ausgebildet werden können. Der Handelskand des Gewerbevereins rümpft nun in einem Kundschreiben an die Ratsversammlung das Gründen, bei der Unterbringung von Lehrlingen nach Möglichkeit einzustellen. Meister, die nur gestellt sind, nach Lehrlingen anzunehmen, können dies der Schulleitung zur weiteren Beratung mitteilen.

— Kriegsanleihe-Versicherung. In der letzten Zeit sind durch die Blätter Notizen gegangen, in denen über eine in Österreich eingerichtete Kriegsanleihe-Versicherung berichtet und auf das große Interesse hingewiesen wurde, das diese neuartige Verbindung von Lebensversicherung und Kriegsanleihe auch bei uns in Deutschland für die breite Öffentlichkeit habe. Ganzheit es ist doch um eine sehr zweckmäßige Sicherung hauptsächlich der kleinen Bevölkerungen und zwar auf den östlichen Verträgen, wobei sowohl der Deutscher wie auch das Österreich nur Außenländer können. Hierbei sei ferner bemerkt, dass unter einheimische Kaiserliche Lebensversicherung der Befreiungskampf (verdeckt) durch die Direktion der Kaiserlichen Landesbank in Wiesbaden) in Verbindung mit der Landesbank verdeckt schon bei der nächsten Bezeichnung auf die 6. Kriegsanleihe diese Kriegsanleihe-Versicherung zur Durchführung bringen wird. Die Verbindungen werden noch. Sobald sie abgeschlossen sind, wird darüber berichtet.

— Der Minimium-Pfennig unter neuerem Kriegsgeld, ist am Mittwoch ausgespendet worden. Von den Ministranten untercheidet sich der Kriegspfennig dadurch, dass er kleiner ist, und durch die Verwendung der beiden in der Metallarbeiten ähnlichen Münzen verbunden wird.

— Reisen nach dem Ausland. Für wehrpflichtige Personen dienen Reisepässe nur dann ausgestellt werden, wenn ein vom Stell-Befehlkommando ausgestellter Urlaubsauftrag vorliegt. Weder telefonisch noch telegraphisch kann die Erlaubnis zur Ausstellung ei-

nes Pässe erteilt werden, auch von seiner andrea militärischen Stelle, es muss vielmehr hier das Urkundsbuch desstellvertretenden Generalstabs vorliegen.

— Wetter. Nach den geringeren Höchsttemperaturen der letzten Woche fiel jetzt Nacht das Thermometer wieder auf —11 Grad Celsius. Morgens um 7½ Uhr wurden —8 Grad Celsius festgestellt.

Provinzielles.

Ein Schreiben des Reichskanzlers.

Gewissenslose Bestandsaufnahme von Getreide, Bier und Kartoffeln.

Der Reichskanzler bat an alle Bundesregierungen nachstehende Schreiben gerichtet:

Das Anholt der am 15. Februar stattfindenden Erhebung der Verbündeten von gedecktemem und endgültigem Getreide und der für den 1. März angeordneten Aufnahme der Viehbestände und der Kartoffelvorräte gestatte ich mir, auf die große Bedeutung hinzuweisen, die eine Aussöhnung aller landwirtschaftlichen Kreise über die Dauerzeit dieser Kriegszeit besitzt. Diese Bestandsaufnahmen stellen erneute Anforderungen an die Zeit und Arbeitskraft der Landwirte und der zum größten Teil mit Amtshabern wie mit eigenen landwirtschaftlichen Arbeiten überlasteten ländlichen Ortsbehörden, Reichsamt Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit aller Beteiligten bei ihrer Durchführung ist aber unbedingt erforderlich. Es will und muss Geld von England beschaffen und zwar bald. Aber es ist begehrlich, dass der russische Finanzminister die finanziellen Fragen ebenso wie die militärischen gleich endgültig geregelt wissen will. Lord Milner sieht diese Verhandlungen Widerstand entgegen; er will die russischen Wünsche lediglich ab referendum nehmen. Russland verfügt natürlich eine möglichst hohe finanzielle Unterstützung zu erreichen. Die Gegenseite aber will die Leistungen an Bedingungen knüpfen, die auf eine den Engländern gewohnte Orientierung der inneren Politik Russlands und auf Garantien für die Verwendung der gelieferten Mittel abzielen. Den englischen Delegierten schwebt der Gedanke vor, die Reise zu bemühen, um bei dem Zar auf die innere Lage einzutreten. Der Hochschafter Buchanan hat das befürchtet schon älter getan. Die Delegierten haben den Auftrag, sich Gewissheit über die Bereitstellung der Munition und Artillerie in Russland zu verschaffen, um zu beurteilen, ob man sie nicht besser auf einer anderen Front verwenden, anstatt sie nach Russland zu schicken.

Über definitive Fortsetzung, die England bei diesem Anholt an Russland stellt, verlautet ganz authentisch folgendes: England verlangt erstens eine Kontrolle über die Verwendung des Gelbes durch englische Agenten, zweitens eine Gewissheit der inneren Politik Russlands nach den englischen Wünschen und drittens Beleidigung der russischen maßgebenden Regierungstellen durch Männer, die der englischen Regierung gehören sind.

— Habamar, 15. Februar. Der vorgezogene Markt war nur mit einigen kleinen Schweinen besetzt. Es hatten sie auch wenig Käse eingeführt. Zwischen 5—6 Wochen wurden 45—50 Mark gefordert. Rindvieh war nicht aufgetrieben.

— Wiesbaden, 15. Februar. Im hiesigen Bezirk sind durch die Bemittelung der Handwerkskammer 20 junge Türken bei Handwerkern als Heimarbeiter einzestellt worden.

— Frankfurt, 15. Februar. Den Familien der Opfer aus der Stempelschen Katastrophen wendet sich die nächste Anstrengung der Deutschen zu. Die Firma hat sich bereit erklärt, für die vielen verwaisten Kinder nach Möglichkeit Sorgen zu machen. Beider hat die durchbare Brandstafette bis jetzt 44 Opfer gefordert.

Durch das Land der Slipetaren.

Reiseerzählung aus dem Kriegsgebiet des Balkans von Karl May.

16. (Rasenrasen verboten.)

„Offend!“ rief er auf. „Meine Seele ist voll von Hass für dich. Sage dem Dr. Hause nichts von dem, was ich dir gesetze.“

Diesen Wunsch konnte ich ihm sehr leicht erfüllen. Ich gab also dem Habschmann die Versicherung, dass ich schwören würde, und dann entfernte er sich, sehr zufrieden mit dem offiziellen Ausgang dieses Intermezzos.

Karel teilte mir mit, dass ihn einer fragt habe, ob ich der fremde Habschmann sei, welcher über zweihundert Pfund geschenkt und es auch gewoht habe, ihnen Vogel des Kriegs tot zu töten.

Ich befand mich kaum eine Viertelstunde im Konz und war bereits ein berühmter Habschmann. Das war mir gar nicht lieb. Ich wusste nun, dass ich nicht mehr hier sein durfte, deshalb sprach, desto lebhafter und eher konnte ich meine Aufgabe erfüllen.

Nicht begab ich mich in das Innere des Hauses. Es war fast ebenso eingerichtet wie dasjenige in Dabila, nur dass es hier anstatt der geschnittenen Bänke solche aus Buchenholz gab.

Der Tüte hatte uns gut empfohlen. Denn viele wurden in eine besondere Stube geführt und erhalten zunächst Wasser, um und vom Staube zu reinigen, und sobald ein Mensch das in Anbetracht der hiesigen Beschaffenheit ein sehr feines und sauberes Wasser gab.

Die beiden Schwäger waren mit Verlobten oder, wie sich Habschmann ausdrückte, Brustfreunde, gab es doch freilich nicht. Ganz von selbst verstand es sich, dass die Mutter auf den Dienstag kam, dessen nähere Umstände noch genau durchgesprochen wurden.

Dabei dachte ich daran, dass ich den militärischen Gefangenenschlager noch gar nicht gesehen hatte. Die beiden anderen kannte ich genau. Daraus fragte ich Habsch: „Würdest du die drei Freunde wieder erkennen? Kannst du mir denjenigen beschreiben, welcher die Kortenfunkstafe gemacht hat? Man könnte ihm vielleicht begegnen, und ich habe ihn noch nicht gesehen.“

„O, der ist sehr leicht zu erkennen! Er hat eine Hosenkarte im Gesicht.“

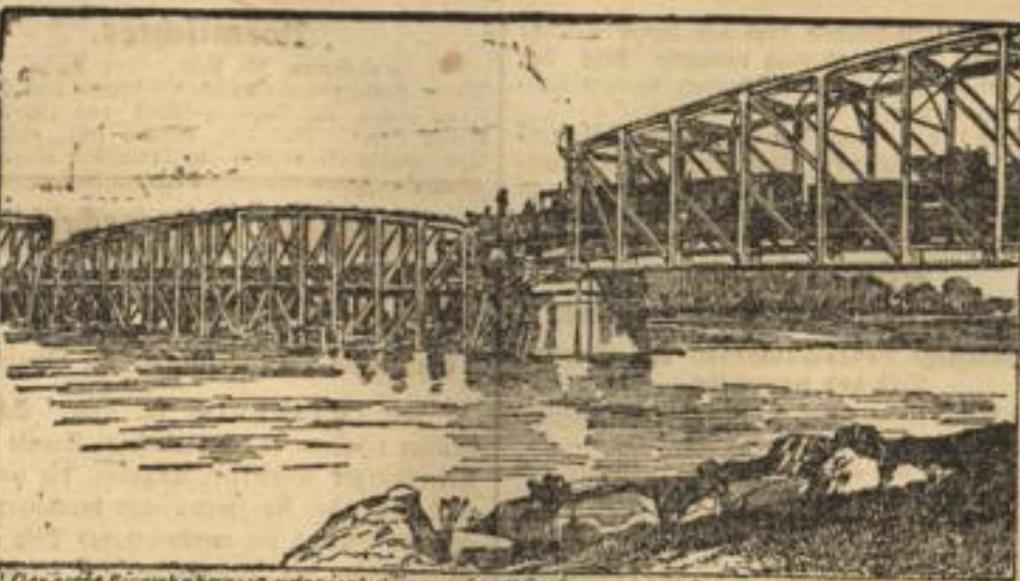
Jetzt kam ein Knecht herein und stellte mit dem Wirt, welcher lässig verlegen wurde und mich rasch ansah.

„Was gibt es?“ fragte ich.

„Bergelie, Herr.“ antwortete er. „Wir sind mehrere Kästen draußen, sie wollen euch verhauen.“

Verschiedene Ausschüsse über das Kriegsgefecht.
W. Haag, 11. Febr. Aus London wird berichtet: Der Arbeitsminister Lodge legte in einer Rede, die britische Regierung treffe Vorbereitungen, um den Krieg zu Ende des Sommers 1917 zu beenden. Die "Morning Post" meint dazu etwas frustriert: den Krieg gewinnen, bedeutet die Notwendigkeit, die deutschen Armeen zu besiegen, die bis jetzt im wesentlichen unbesiegbar große Gebiete der Alliierten besetzt hielten, und zwar mit außerordentlich kräftriger Artillerie und Maschinengewehren in befestigten Stellungen.

Herrn Minister Lodge können wir ein wichtiges Kriegsgeheimnis verraten, des Inhaltes, daß Feldmarschall v. Hindenburg stark vorhat, den Krieg schon bis Monat Mai d. Jrs. zu beenden. Das frustige Mittel zum Zweck soll eben der verschärfte U-Bootkrieg sein. Wie Herr Lodge aus dieser Enthüllung bemerkt haben wird, ist Hindenburgs Absicht noch um ein Bedeutendes edler und tödlicher, als das Vorhaben der engl. Regierung. Dazu kommt, daß der Hindenburgsche Weg bei weitem kostengünstiger schmerzloser ist und sehr viel weniger Blut kosten wird. Schließlich wäre



Der erste Eisenbahnbauzug passiert die vom rumänischen zerstörte und von deutscher Pioniertruppe wiederhergestellte Brücke über den Arges-Fluss in der Walachei.

Amtliche Anzeigen.

Abgabe von mehlhaltigen Nährmittel.

In den hierigen Lebensmittelgeschäften gelangen Nährmittel zur Ausgabe und zwar zunächst auf jede abgelieferte Masse Nr. 1.

100 Gr. Teigwaren und 65 Gr. Grieß.
Ausgezogene Futter, ein Pfund 72 Pf.

Wasserware 51

Grieß 28

Graupen und Haferflocken werden in den nächsten Tagen zur Ausgabe gelangen. Eine diesbezügliche Bekanntmachung wird erfolgen.

Limburg, den 15. Februar 1917. 1786

Der Bürgermeister.

Pflicht-Feuerwehr.

Nach § 1 des Ortsstatutes betreffend das Feuerlöschwesen in der Stadt Limburg vom 3. 12. 1916, sind alle männlichen Einwohner der Stadt vom 25. bis 32. Lebensjahr zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtet. Die Verpflichtung beginnt mit dem 1. Januar des Jahres, in welchem das 25. Lebensjahr erreicht wird und endet mit dem 31. Dezember des folgenden Jahres, in welchem das 32. Lebensjahr vollendet wird.

Die männlichen Einwohner in der vorberechneten Art werden deshalb aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. bis einschl. 17. 2. 17. täglich bis 5 Uhr nachmittags bei Herrn Branddirektor Müller dahier, Ob. Schiede 2, zum Zwecke der Eintragung in die Pflichtfeuerwehrliste zu melden.

Limburg, den 14. Februar 1917. 1749

Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Freitag, den 23. Februar d. Jrs.,

vormittags 10 1/2 Uhr beginnend,

wird im bietigen Gemeindewald in den Distrikten Hünstein, Birkenholz und Markt, folgendes Gehölz versteigert:

670 Km. Buchenholz und Knüppelholz und

6160 Buchenwellen.

Anfang im Distrikt Hünstein an der neuen Straße Camberg-Terrne. Bei ungünstiger Witterung findet die Versteigerung eine Stunde später in der Wirtschaft Meuer statt.

Steinischbach, den 14. Februar 1917.

1782 Schneider. Bürgermeister.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Februar 1917,

vormittags 10 Uhr anfangend,

werden im Freilingen Gemeindewald, Distrikt Neuweil, Jangholz und Dickebahn:

6 Eichenstämme mit 283 Festm.,

421 Km. Buchenholz und Knüppelholz und

4030 Stück Buchenwellen.

öffentliche versteigert. Anfang Distrikt Neuweil.

Freilingen, den 14. Februar 1917. 1757

Der Bürgermeister: Sanner.

Holzversteigerung.

Montag, den 19. Februar 1917,

vormittags 10 Uhr anfangend,

kommt im Westricher Gemeindewald, Distrikt 2, Eich, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

1020 Km. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,

2470 Buchen-Wellen und

12 Km. Reiser 1. Kl.

Westrich, den 12. Februar 1917.

1783 Hartmann, Bürgermeister.

Fotografie Bender

Limburg .. Hospitalstraße 10

empfiehlt als Spezialität:

Fotografien auf Postkarten

Vergrößerungen

Aufnahmzeit: Sonn- u. Werktag von 9-4 Uhr

Gute und schnelle Bedienung. 60

3-Zimmerwohnung

gesucht.

Angebote bitte u. Nr. 1719

an die Geschäftsstelle d. Spk.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-

zimmer eventl. Schlosszim-

mer allein per sofort oder

später zu vermieten. 1660

Möhres Exped.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Offert unter Nr.

1748 an die Geschäftsstelle.

Mineral-Mühle

zum Vermahlen eines

Minerals mit 5 bis 10%

Rüsse auf Zementfeinheit

gesucht. Off